



Funkenflug

Psychologie im Alter - Gedanken, Geschichten und Gespräche

Juni 2018, Nr. 10

„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“

Antoine de Saint-Exupéry (Werk: Der kleine Prinz)

Schon im ersten Jahr unserer Vereinsgründung wurde mir bewusst, dass wir diesen Verein mit seinen Tätigkeiten nicht einfach aufgeben/auflösen können. Das Vertrauen der Menschen sowohl unserer KlientInnen, PatientInnen als auch der Institutionen hat uns sehr erfreut und überrascht. Aus diesem Vertrauen entwickelte sich eine immer größere Verantwortung in diesem Bereich, da es nur sehr spärliche Angebote in der psychologischen Begleitung älterer Menschen gibt. **Mittlerweile sind 20 PsychologInnen in der Gesundheitsschmiede Tirol beschäftigt, die ca. 120 KlientInnen mehrmals die Woche begleiten.** Es ist uns eine große Freude mitzuteilen, dass unsere Dienstleistungen der psychosozialen Therapie und der psychologischen Therapie nicht nur mehr in Innsbruck Stadt und Land, sondern in ganz Tirol (ambulant) angeboten werden können und auch in Osttirol ein neues Projekt im Mai gestartet ist.



DANKE FÜR EUER VERTRAUEN!

Wortlos vertraut, erzählt von Mag. Daniela Siegele,
Klinische und Gesundheitspsychologin in der Gesundheitsschmiede Tirol

Anton ist nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt, voll pflegebedürftig und kann sich nur durch Mimik, Blinzeln, Kopfwegdrehen und Handdrücken verständigen. Früher war er unter anderem Straßenmaler und so fahren wir an einem kalten Tag durch die Gänge im Wohnheim und betrachten die neuen Bilder. Ich erzähle ihm zu den Bildern Geschichten, die in mir aufsteigen, mache scherzhafte Bemerkungen, hole ihm einzelne Bilder von der Wand, damit er mit dem Finger die Struktur erfühlen kann, und hänge eines aus Spaß verkehrt herum wieder auf. Anton wirkt entspannt und fröhlich, grinst über meine Scherze und ist erstaunlich aufmerksam. Auf einmal ändert sich sein Gesichtsausdruck, er wirkt nachdenklich, traurig. Ich hocke mich zu ihm neben seine Liege, und er tippt mir zweimal langsam mit dem Finger gegen die Stirn. „Du willst wohl sagen, dass ich einen Vogel habe“, sage ich zu ihm. Er lächelt kurz, sammelt sich dann wieder, tippt mir noch einmal leicht gegen die Stirn und streicht mir dann eine Haarsträhne aus dem Gesicht - eine Geste, die wortlos Vertrautheit und Verbindung bekundet. Auch wenn ich meist nicht weiß, was Anton denkt, und nur erahnen kann, wie er sich fühlt, so sind Kommunikation und Beziehung dennoch möglich und das, was er noch geben und tun kann, ist viel mehr, als vielfach erwartet wird.

